

RCW SEIT 1892

AKTUELL IN WORT UND BILD



Leistungssport

Breitensport

Rudern

Regatten

Wanderfahrten

Trimmen

Gymnastik

Surfen

Geselligkeit

Wandern

Aktives

Vereinsleben

für alle

von 8 bis 80

Dezember 1984

Ruder-Club Witten

Ruder doch mal . . .

Bitte beachten Sie die nachstehenden Termine

- | | |
|---------------------|---|
| 02. 02. 1985 | 19.00 Uhr, Wanderrudertreffen im Bootshaus |
| 16. 02. 1985 | 20.00 Uhr, Karneval im Ruderclub |
| 22. 02. 1985 | 20.00 Uhr, Mitgliederversammlung |
| 01. 05. 1985 | 10.30 Uhr, Anrudern |

Impressum:

Titelbild: RCW-Wanderruderer

RCW seit 1892

Aktuell in Wort und Bild · 3/1984

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte um kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Dr. Werner Liebig, Franz Georg Kroell

Layout: Gustav Adolf Wüstenfeld

Anzeigen: Horst Noll

Fotos: G. Breucker: 3; Ch. Kirsch: 1; Dr. W. Liebig: 3; E. Peters: 2;
H. Noll: 3; G. A. Wüstenfeld: 9

Druck: Rath-Druck, 5802 Wetter (Ruhr) 1

Liebe RCW-Mitglieder, liebe Freunde des Ruder-Club Witten,

wenn Ihnen die dritte Ausgabe unserer Clubzeitschrift zugegangen ist, stehen wir an der Jahreswende 1984/1985.

Das abgelaufene Jahr war angefüllt mit sportlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten.

Die Palette der sportlichen Angebote reichte vom Wettkampfsport aller Leistungs- und Altersklassen über den Freizeitsport mit den verschiedensten Ruderwanderfahrten und Surftouren, bis hin zum Ausgleichssport mit Lauf- und Schwimmwettbewerben, mit Wandertagen und Radtouren. Nicht zu vergessen die winterlichen Trainingsabende in den Turnhallen.

Mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß sich eine große Anzahl der RCW-Mitglieder an den sportlichen Aktivitäten beteiligt haben.

Leider kann das von den gesellschaftlichen Veranstaltungen nicht gesagt werden. Sowohl die Karnevalsveranstaltung als auch (insbesondere) unser Herbstfest litten erheblich unter mangelnder Beteiligung.

In unseren letzten Ausgaben stand der Leistungssport im Vordergrund. Heute möchten wir den Breitensport in den Vordergrund stellen. Ein besonders aktives Betätigungsfeld ist seit vielen Jahren das Wanderrudern. Für alle Teilnehmer sind Wanderfahrten immer wieder ein besonderes Erlebnis. Gemeinsam Erlebtes kommt nicht nur dem Einzelnen, sondern auch der Gemeinschaft zugute und trägt damit erheblich zu einem positiven Clubleben bei.

Allen Ruderkameraden, die auch in diesem Jahr mitgearbeitet und Verantwortung getragen haben, möchte ich auf diesem Wege herzlichen Dank sagen. Ohne Ihre Mitarbeit wäre

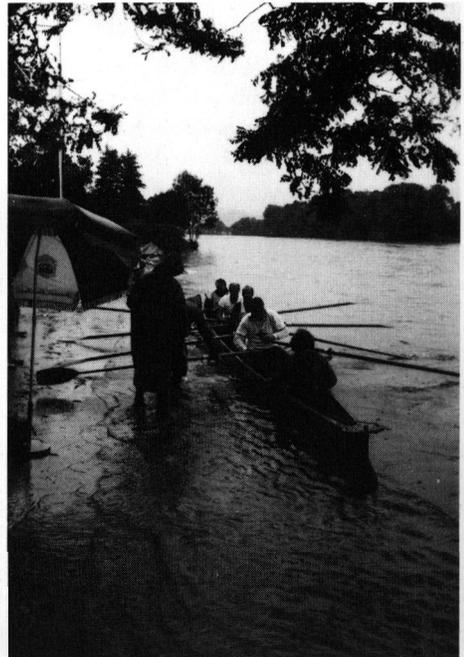
es nicht möglich, von einem erfolgreichen Jahr sprechen zu können.

Den Mitgliedern und Freunden des Ruder-Club Witten wünsche ich ein gesundes, gutes und erfolgreiches Jahr 1985.

Ihr

Horst Noll

1. Vorsitzender



Regen, nichts als Regen . . .

Ein kanadischer Ruderbrief an den RC Witten

Ernst Peters, Mitglied vom RCW und von Hansa Dortmund, ist seit einigen Jahren beruflich in Kanada tätig. Er leitet dort die Niederlassung der Thyssen Edelstahlwerke. Aus der Sicht unseres Clubs haben wir ihn seinerzeit ungern ziehen lassen. Doch die Kontakte sind nicht abgerissen. Vom Ruderleben in Kanada hat er uns nachstehenden Brief geschrieben:

Lieber Werner Liebig;

Über Deine Post habe ich mich sehr gefreut, ein herzlicher Glückwunsch an Lutz Döpfer für seine unerschütterliche Aktivität im Club. Lutz, weißt Du noch, wie Du uns auf der Lahn gesteuert hast in der jüngeren Vergangenheit vor, sagen wir, 10 Jahren?

Ein herzlicher Glückwunsch auch für die wirklich schöne Clubzeitschrift, hoffentlich habt Ihr ein paar Zeilen frei für diesen offenen Brief.

Herzlichen Glückwunsch schließlich an die weltmeisterlichen Grabows. Wenn es in Los Angeles nicht so ganz geklappt hat, so ist der Weltmeistertitel umso strahlender, finde ich.

Hier ist das Rudern noch anders. Freizeit- und Wanderrudern steckt in absoluten Kinderschuhen, Trainingsrudern ist weitaus weniger organisiert als in Deutschland, dabei ist St. Catharines mit 500 Trainingsruderern ein kanadisches Ratzeburg. Der Ruderbetrieb läuft im Sommer von 4.00 Uhr morgens bis abends 10.30 Uhr, 30 Achter liegen im Bootshaus. Der Winter dauert von Dezember bis Ende April, Eis und Schnee, die Nationalmannschaft trainiert dann teilweise im 5.000 km entfernten Victoria am Pazifik. Enorm sind die vielen Mädchen, die rudern, Frauen, Juniorinnen, Felder von 12 Juniorinnenachtern in einer Ausschreibung sind keine Seltenheit, darunter viele Leichtgewichtsfrauen, die meisten sehr charmant und fraulich. Die Story, Rudern macht dick, gilt nicht.

Mein Verein, der Don Rowing Club in Missisauga, ist nur sehr klein, 100 Mitglieder, aber über 100 Jahre alt. Aus der guten alten Zeit, als Ned Hanlan aus Toronto noch professioneller Weltmeister im Einer war und 10.000 Zuschauer und Wetter anzog. Das war 1910, Lutz, kannst Du Dich an den Namen erinnern?



Bronze für Kanada: Frauen-Doppelvierer. Hier beim Training.

Ernst Peters

Jahresbericht Kinderrudern 1984

Auf Regatten in Münster, Limburg, . . .

Mit der stolzen Bilanz von insgesamt 53 Siegen einschließlich der beiden Erfolge beim Bundeswettbewerb ist die Saison '84 für den 10-13jährigen Nachwuchs des RCW äußerst erfolgreich verlaufen. Höhepunkte waren sicherlich die 2 ersten und 2 zweiten Plätze in Wilhelmshaven, über die in der letzten Ausgabe ausführlich berichtet wurden. Ehrungen von Verein und Stadt für die erfolgreichen Ruderer und Ruderinnen werden der verdiente Lohn für diese hervorragenden sportlichen Leistungen sein.

Nach Wilhelmshaven und den anschließenden Sommerferien galt es, auf den Herbstregatten die Form des Frühjahrs zu bestätigen, hoffnungsvollem Nachwuchs die Möglichkeit zu geben, Regattaerfahrungen zu sammeln und neue Mannschaften zusammenzusetzen. Die Regatten in Limburg, Oberhausen und Münster boten hierzu ausreichend Gelegenheit. Dabei sollen zuerst Silke Jakobs und Ina Schnurr erwähnt werden, die auf Anhieb in Limburg die schnellste Zeit aller Mädchendoppelzweier Jahrgang 71 fuhren, in Oberhausen siegten und sich nur in Münster über die 1000 m-Distanz dem Zweitplatzierten des Bundeswettbewerbs aus Wanne-Eickel geschlagen geben mußten. Bei anhaltendem Trainingsfleiß könnte dieses Boot in der nächsten Saison ganz weit vorne landen.

Gleiches gilt für Marc Weber im Jungen-Einer 72. Seit über 2 Jahren in seinem Einer ohne Niederlage, sollte er im nächsten Jahr zumindest bei den Landesmeisterschaften eine „sichere Bank“ für den RCW sein. Im Leichtgewichts-Einer 71 wird auch Nicolai Locher wieder ganz vorne mitrudern, doch sollte er ins Schwergewicht aufrücken müssen, werden die Trauben sicherlich wesentlich höher hängen.

Kathrin Wegermann, Christiane Kuhlmann

(beide Jahrg. 72) und Carsten Schüler, Jahrg. 71, haben ihre „Feuertaufe“ bestanden und werden sich im nächsten Jahr sicherlich in ihren Rennen behaupten können.

Ins Juniorenlager wechseln werden die beiden „Erfolgsvierer“ der letzten Jahre, der Jungen-Doppelvierer 70 und der Mädchen-Doppelvierer 70. Mit einem Sieg in Oberhausen und einem zweiten Platz in Münster beendeten Karl Biedermann, Jörg Schäfer, Tim Weihmann, Sven Knoop und Tobias Loichinger die Saison.

Großer Jubel herrschte in Oberhausen, nachdem mit Stefanie Hofmann und Kirsten Nicolas im Mädchen-Doppelzweier zum erstenmal ein Wittener Boot die Bootsspitze vor den Waltröper Mädchen im Ziel hatte. Weitere Erfolge in Limburg und Münster sowie die Siege von Ulrike Bartsch und Meike Hagebölling im Leichtgew.-Zweier sollten genügend Motivation für dieses Quartett für die bestimmt nicht leichte nächste Saison sein.

Auf Einladung der Deutschen Ruderjugend nahm Nicolai Locher im Oktober an einem 1-wöchigen Lehrgang in Berlin teil. Neben einigen Ruderfahrten standen vor allem Besichtigungen der Sehenswürdigkeiten Berlins, Diskussionen und verschiedene Spiele auf dem Programm, was nach Aussage des Teilnehmers eine „runde Sache“ war, viel Spaß gemacht und Kontakte zu anderen Ruderern gebracht hat.

An dieser Stelle möchte ich, auch im Namen der anderen Betreuer des Nachwuchses, den Eltern unserer jungen Ruderer und Ruderinnen recht herzlich danken. Das Mitfahren zu den Regatten oder die oft nach dem Fußballspiel nicht mehr gerade sauberen Sachen zu waschen, erfordert auch von den Eltern einiges Engagement. Wir fühlen uns jedenfalls in unserer Arbeit bestätigt, wenn Kinder und Eltern voll bei der Sache sind. Uwe von Diecken

Pättkestour und Planwagenfahrt

Damen-Wanderfahrt „ohne Boot“ des RCW

Treffpunkt: 18. August 1984 – 7.30 Uhr am RCW.

Zwanzig fröhliche, sportlich aussehende Damen trafen sich am Samstagmorgen bei strahlendem Sonnenschein am RCW; der Wettergott meinte es wirklich gut mit uns!

Mit einem Kleinbus starteten wir und waren gespannt, wohin er uns führen werde, denn Ziel und das bevorstehende Programm waren unbekannt. Es sollte eine Überraschung werden, und die war es denn auch, eine sehr gelungene dazu.

Unser Ziel war Neuenkirchen im Münsterland. Die Fahrt hatten wir mit dem Verkehrsverein Münster geplant. Von dort kam auch der Reiseleiter, der uns vortrefflich betreut hatte.

Das ausgesuchte Hotel im Fachwerkstil wurde begeistert aufgenommen. Nach einem erfrischenden Sekt-Willkommenstrunk, Bekanntmachen mit dem Reiseleiter, konnten wir gegen 10.00 Uhr die fast neuen Hollandräder entgegen nehmen.

Von Neuenkirchen ging es durch die Rothenberge zum Wasserschloßchen Welbergen und weiter zu Jochen's Landhaus, wo uns in urgemütlicher Atmosphäre des Hauses ein „Überraschungsmenü“ erwartete. In der Galerie des Landhauses konnten Antiquitäten, Nippes o.ä. besichtigt und auch erstanden werden. An diesem äußerst geschmackvollen Haus am Waldesrand haben wir alle Gefallen gefunden.

Weiter radelten wir durch die historische Stadt Burgsteinfurt, wo das Schloß Steinfurt, die älteste Wasserburg Westfalens, besichtigt wurde. Gegen 18.00 Uhr trafen wir wieder in Neuenkirchen ein, wo auch die Räder abgegeben wurden. Wir sind an diesem Tage etwa 50 km geradelt, bei schönstem Wetter und mit zwanzig gut aufgelegten, zufriedenen Gesichtern.

Weiterhin wurden wir im Hotel-Restaurant gegen 20.00 Uhr mit einem 5-Gänge-Menü überrascht. Nach diesem köstlichen Menü saßen wir in fröhlicher Runde noch lange bis nach Mitternacht.

Am nächsten Morgen starteten wir nach einem Frühstücksbüffet mit zwei Planwagen durch die schöne grüne Umgebung um Neuenkirchen. Es wurde eine fast 3-stündige feucht-fröhliche Fahrt mit 20 plappernden Mäulern. Auch heute spielte der Wettergott mit!

Zum Schluß erwartete uns eine rustikale Gaststätte, die uns ein Hochzeitsessen zubereitet hatte. Hier wurden wir von unserem Reiseleiter abgeholt, der mit uns zum Hotel zurückwanderte – etwa eine Stunde. Auf der Hotelterrasse tranken wir noch einen duftenden Kaffee!

Unser gemieteter Kleinbus kam gegen 17.00 Uhr und lud Damen und Gepäck ein.

Gegen 19.00 Uhr landeten wir laut, fröhlich und angeheitert am RCW, wo uns unsere Männer ebenso fröhlich empfangen haben.!)

Christa Kirsch



1) Anmerkung eines Mannes: Kein Wunder, mehr als zwei Tage halten wir es ohne unsere Frauen nun mal nicht aus.

Mit Kind und Kegel . . .

Familienwanderfahrt auf Fulda und Weser

Die Familienwanderfahrt wurde traditionell wieder zu Pfingsten durchgeführt. In diesem Jahr standen Fulda und Weser auf dem Programm. Am frühen Samstagmorgen starteten die RCW-Familien vom RCW-Bootshaus in Richtung Kassel. In mehreren Fahrzeugen waren 49 Teilnehmer aller Altersklassen beteiligt, und der Bootstransporter war mit 5 Doppelvierern und einem Doppelzweier beladen. Drei weitere Boote wurden uns durch die Kasseler Rudergesellschaft leihweise zur Verfügung gestellt. Planung und Leitung der Fahrt lagen in bewährter Weise bei Etzel Winkler. In den Räumen der Kasseler Rudergesellschaft war auch das Quartier für die jugendlichen Teilnehmer eingerichtet. Unter Betreuung von Ellen Wolfers und Etzel Winkler war die Jugend bestens versorgt. Die „Alten“ mußten ins Hotel.

Gegen Mittag wurde in der Nähe des kleinen Ortes Neumorschen eingesetzt. Gummistiefel waren gefragt, denn das – zwar langsam fallende – Hochwasser ließ „Einsetzen“ und „Umtragen“ sonst nicht zu.

In bester Stimmung wurde die Fahrt durch eine sehr reizvolle Landschaft angetreten. Die kräftige Strömung erleichterte das Rudern, was niemand als Nachteil empfunden hat. Das Etappenziel, die Rudergesellschaft Kassel, wurde am Abend erreicht. Bedingt durch mehrmaliges Umtragen und Schleusen hatten wir doch viel Zeit und Kraft gebraucht und waren ein wenig „geschafft“. Doch ein funktionsfähiges Grillfeuer sorgte für ein gutes Abendessen, das alle Ruderer schnell wieder zu Kräften kommen ließ. Eine Bowlé von Etzel (leider war der Löffel zu kurz) und die Gitarre von Helmut Grabow sorgten für gute Stimmung und einen langen Abend.

Die zweite Tagesetappe ging von Kassel nach Hannoversch-Münden. Hier vereinigen sich

Fulda und Werra und werden zur Weser.

Am Nachmittag am Etappenziel wurde der Durst bei herrlichem Sonnenschein in einem Gartenlokal gestillt, wobei einige Wissendurstige sich einen Rundgang durch das alte Städtchen nicht nehmen ließen.

Am Abend stand – wieder am Übernachtungsstandort – ein gemeinsames Abendessen auf dem Programm. Alle Ruderer hatten sich landfein gemacht und genossen die Atmosphäre des ausgezeichneten Restaurants, das etwas außerhalb von Kassel einer Tennisanlage angeschlossen war. Einige Ruderkameraden der Kasseler Rudergesellschaft hatten sich in den Kreis der „Wittener“ eingereiht. Nach gutem Essen und Trinken ist Bewegung gut. Gelegenheit dazu bot ein Abstecher auf die Wilhelmshöhe und Besteigung des „Herkules“. Mit einem Rundblick über das Lichtermeer der Stadt Kassel und einem Blick in die „Kasseler Thermen“ endete ein langer Tag. Die Kondition ging zu Ende.

Die dritte und letzte Etappe führte schließlich auf der Weser bis Gieselwerder. Die Strömung, die am ersten Tag den Start begünstigt hatte, verlangte nun alle Erfahrung der Wanderfahrer für das Anlegemanöver. Alles verlief gut, ohne Komplikationen wurden die Boote an Land gebracht und verladen. Nach einem Zwischenhalt in Kassel wurde die Rückfahrt nach Witten angetreten.

Mit einem „Abschiedsschluck“ im Bootshaus endete eine erlebnisreiche Wanderfahrt.

Horst Noll

Bei Wanderfahrten sind
Pausen immer willkommen ►



Berlin ist immer eine Reise wert –

AH Wanderfahrt 1984

Auf nach Berlin! Unter dieser Devise starteten am Mittwoch, dem 20. Juni 1984, in Witten in Privat-Pkw's die Ruderkameraden Biedermann, Blumberg, Kroell mit Stm. Kernebeck; Falk, Knoop, Wottrich mit Stm. Kemmer; Berg mit Stm. Liebig; Held, Locher, Wegermann, Wenig, Werner mit Stm. Schulz sowie aus München Stm. Katthagen. Per Bundesbahn reiste an aus Kiel RK Frinken. Alle Pkw's erreichten wohlbehalten im Laufe des Nachmittags und anbre-

Am nächsten Morgen begrüßte uns RK Alfred, Bootswart der RU Arkona, immerhin schon 80 Jahre alt, und übergab uns unsere Boote, zwei Doppelvierer, einen Riemenvierer und einen Doppelzweier. Das Bootsmaterial war in vorbildlichem Zustand und wurde von uns pfleglichst behandelt. Man höre und staune, nach dem Rudern wurden auch Skulls und Riemen abgetrocknet.

Am Vormittag ruderten wir bei gutem Wetter



Unterwegs auf der Havel

chenden Abends das Hauptquartier bei der Ruder-Union Arkona sowie die nebenan liegende Dependence der Sport-Vereinigung Dresdenia an der Scharfen Lanke. Infolge ihres Frühstarts war unser Spähtrupp mit Stm. Kernebeck bereits so früh an der Havel, daß sich diese rudereifrigen Vier kurzentschlossen unter dem Kommando einer Ruderkameradin der RU Arkona aufs Wasser zu einer Testfahrt begaben. Der ansonsten immer recht feucht verlaufende Abend einer AH Ruderwanderfahrt hielt sich trotz Begießens von Patenschäften und ruderkameradschaftlichen Einpaukens in Grenzen.

unter Alfreds Oberaufsicht die Havel abwärts bis zur Pfaueninsel und entlang der durch Bojen markierten deutsch-deutschen Grenze. Mittags erreichten wir auf der Rückfahrt das Bootshaus des RC Potsdam am Großen Wannensee. Rudern macht hungrig. Das Eisbein dort schafften wir gerade noch. Zu unseren Booten schafften wir es nicht mehr. Zwischen Bootshaus und Anlegestelle lag im Sonnenschein verführerisch eine herrliche Wiese: Umfallen, Mittagsschlaf. So waren wir für die Rückfahrt und den Stadtbummel am Abend gut gerüstet. Für Freitag lag zunächst wieder Südkurs an. Durch den Großen und den Kleinen Wannensee,



Dank an die RU-Arkona und an Alfred, unseren vorbildlichen Betreuer

Pohlsee und Stölpchensee ruderten wir bis Kohlhasenbrück und von dort in den Teltowkanal. Hatten wir bei der Fahrt durch die kleinen Seen viel Idylle geschaut, so wurden wir hier durch die Warnschilder vor dem Verlassen der Westsektoren wieder mit der rauhen Wirklichkeit konfrontiert. Mag der eine oder andere von uns auch mehr oder weniger davon betroffen gewesen sein, einen bitteren Geschmack hatte jeder auf der Zunge.

Das weiterhin gute Wetter auf der Rückfahrt mit einer Mittagsrast beim RC Astoria sowie der gemeinsame Theaterbesuch in der Komödie am Kurfürstendamm ließen die Probleme der geteilten Stadt wieder zurücktreten.

Eine Steife Brise bescherte uns der Samstag auf unserer Nordroute zum Tegeler See. Trotz Wind und Wellen wurden die im Boot von RK Werner rudern den Nichtberliner von ihm an

der Einmündung der Spree in die Havel mit Spreewasser getauft. Ob die RK Berg, Frinken, Kernebeck und Liebig daraufhin „Ich bin ein Berliner!“ gerufen haben, entzieht sich der Kenntnis des Chronisten.

Wenn auch an diesem Tag viele Segelboote im Tegeler See kenterten, wir erreichten – nach teilweise sehr hartem Rudern – nachmittags ohne Bootsschaden wieder wohlbehalten unser Heimatquartier.

Abends vertraten einige RK den RC Witten beim Sommerfest des RC Collegia, wo wir am Sonntag anlässlich unseres Abschiedsruderns noch einmal zum Frühschoppen einkehrten.

Auf dieser Wanderfahrt wurden 1890 Mannschaftskilometer gerudert. Als Fazit bleibt festzustellen: Berlin war und ist eine Reise, sprich Wanderfahrt, wert.

Dieter Wenig

Auch Ruderer lieben die Berge – Junioren-Wanderfahrt in die Schweiz

Anfang August starteten 22 Jugendliche und 4 Erwachsene des RCW für 8 Tage zu einer Wanderfahrt nach Bönigen am Brienzer-See in der Schweiz. Die zahlreichen Eltern, die uns am Bootshaus verabschiedeten, sahen schon an dem mit 5 Ruderbooten und 6 Surfbrettern vollgeladenen Bootsanhänger, daß sich alle viel vorgenommen hatten. Nach langer Fahrt erreichten wir unser Ziel, den Campingplatz Bönigen, der malerisch direkt am Ufer des Sees liegt. Hier errichteten wir mit unseren Zelten eine richtige „kleine Zeltburg“, in deren Mittelpunkt – wie könnte es anders sein – eine lange Tischreihe für die diversen Mahlzeiten aufgestellt wurde. Den Chefkoch des Ruderclubs, Etzel Winkler, hatten wir mit dabei: Ob die Sonne schien oder es in Strömen regnete, immer stand Etzel im Kochzelt, um für unser leibliches Wohl zu sorgen.

Leider regnete es öfter; das Wetter in der Schweiz zeigte uns nicht gerade seine Sonnen- seite. Einige von uns fühlten sich eher ans heimische Sauerland als an eine Alpenlandschaft erinnert. Nach Tagen vergeblichen Ausschauhaltens nach den berühmten Bergen Eiger, Mönch und Jungfrau wurden immer mehr Postkarten gekauft, die uns die Schönheit der Landschaft zumindest erahnen ließen.

Das schlechte Wetter hielt uns trotzdem nicht von zahlreichen Aktivitäten ab. Insgesamt ruderten wir 120 km über den Brienzer- und Thunersee. Dreimal nahmen wir unsere Surfbretter. Trotz des kalten Wassers ließ sich keiner von uns abhalten, und diejenigen, die hierbei noch nicht genug geschwommen waren, gingen anschließend ins Schwimmbad des Campingplatzes.

Auf einer großen Tageswanderung wollten wir schließlich auch einmal richtigen Schnee sehen.

Fleißig und in großer Erwartung kletterten wir 4 Stunden bergauf: unser Ziel war die „Kleine Scheidegg“ (2061 m), von wo aus wir mit einer Zahnradbahn zum Jungfraujoch (3054 m) weiterfahren wollten. Keuchend und pustend kamen wir dort an. Leider schneestöberte es auf der Jungfrau, und so blieb uns nichts anderes, als ohne Bergbahnfahrt wieder abzusteigen. Nach der Besichtigung faszinierender unterirdischer Wasserfälle ließen wir den Tag in einem vornehmen Restaurant gemütlich ausklingen.

Da der Ferienaufenthalt direkt in die Zeit der olympischen Ruderwettbewerbe fiel, „besetzen“ wir mit der ganzen Gruppe ein nahegelegenes Eis-Cafe mit Farbfernseher und verschafften uns mit Anfeuerungsrufen und anderen Gefühlsausbrüchen Platz. Als versöhnliche Entschädigung für vergraute Gäste bestellten wir aber auch für jeden noch einen 2. Eisbecher.

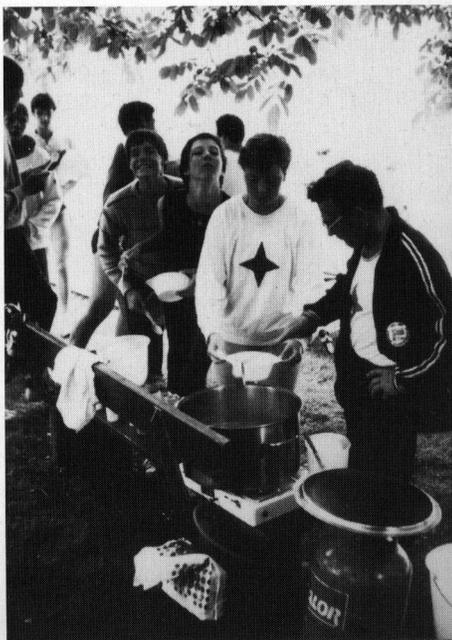
Insgesamt hatten wir alle viel Spaß. Gesund und munter kehrten wir nach Witten zurück – und gemessen an den in diesen Tagen aufgetretenen Sturmschäden in Bayern und weiten Teilen der Schweiz fanden wir, daß wir und unsere Zelte doch noch Glück mit dem Wetter gehabt haben. Es ist halt alles relativ.

Georg Breuker

oben: Auf dem Brienzer-See

links: Etzel, unser Chefkoch

rechts: Beim Essenfassen



Ja – wir sind mit'm Radel da . . .

Wanderfahrt auf Rädern durch das Ruhrtal

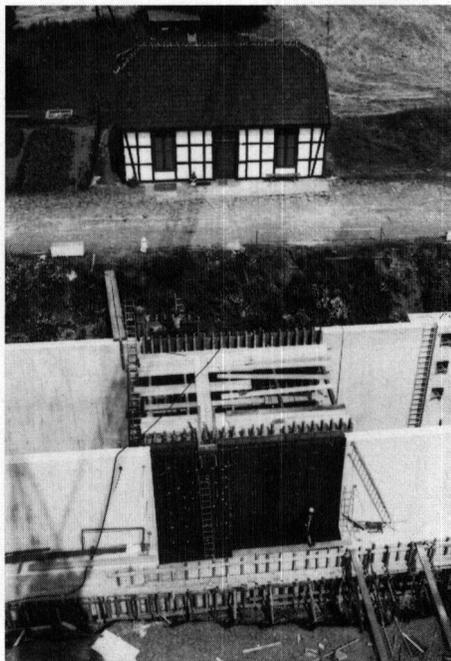
Ruderer sind zwar vorwiegend auf dem Wasser zu finden und sind dort auch am liebsten. Aber das heißt nicht, daß auch andere sportliche Aktivitäten gern wahrgenommen werden. Als Ausgleichssport ist das nicht einmal unerwünscht. Im Rahmen der Trimm-Dich-Welle ist das alte ehrwürdige Drahtroß wieder zu Ehren gekommen – selbstverständlich schön modernisiert mit Mehrfach-Gang-Schaltung und anderen „Non-essentials“ – und es wäre ein Wunder gewesen, wenn nicht die Ruderer, speziell die Wanderruderer, ohnehin allem Neuen gegenüber aufgeschlossen, einmal den Rollsitz mit dem Sattel und das Stembrett mit den Pedalen hätten vertauschen wollen.

Fahrräder waren zum ersten Mal 1982 in der Holsteinischen Schweiz dabei, damals noch als Nebenprodukt neben der Bootswanderung über die Holsteinischen Seen. Ein Jahr später aber schon war die Radtour „flügge“, und die Boote blieben zu Hause. Allerdings: die Ruder-Radfahrer blieben es weitgehend auch. Der Wettergott ließ es nämlich in Strömen regnen in der Annahme, daß da, wo Ruderer sind, auch Wasser sein müßte. Die drei Teilnehmer, die dennoch gestartet waren, waren denn auch gut gelaunt und behaupten bis heute steif und fest, daß es eine herrliche Sache gewesen sei.

1984 nun, am 30. Juni, aber gab es kein Hindernis mehr. 10 Ehepaare hatten sich am Bootshaus eingefunden. Ziel war Hattingen, die Strecke verlief durch das Ruhrtal, so daß man symbolisch dem Wasser verbunden blieb und der Wettergott keinen Grund zum Eingreifen hatte. Es lohnt sich sehr, das schöne Ruhrtal einmal vom Fahrrad aus zu bewundern. Die Perspektive ist anders und das nicht nur, weil man die Gegend sieht, bevor man ankommt, und nicht erst, wenn man vorbei ist. Ausgiebig wurde die Herbeder Bootsschleuse begutacht-

et und das neue Bootshaus des Kanuclubs Witten aus der Nähe betrachtet. Auch das Stauwehr am Kemnader See war eine Besichtigung wert, bevor es über den Leinpfad, teils an der Ruhr, teils durch den Wald zum ehemaligen Hattinger Bootshaus weiter ging. Die Rückfahrt führte am Alten Fährhaus vorbei und entlang der anderen Stauseeseite über die Wuppertaler Autobahn hinweg nach Herbede und zum Clubhaus an der Wetterstraße. Überflüssig zu erwähnen, daß es an der Strecke herrliche, urgemütliche Kneipen gibt. Ausprobiert wurden zwei, und die brillante Stimmung wurde in ihnen nachgewiesenermaßen noch weiter aufge bessert. Es hat viel Spaß gemacht, und alle, die dabei waren, denken gern daran zurück.

Franz G. Kroell



Eine ungewöhnliche Perspektive, 1983

Wandern entlang der Lahn . . .

Tagebuch vom 27./28. Oktober 1984

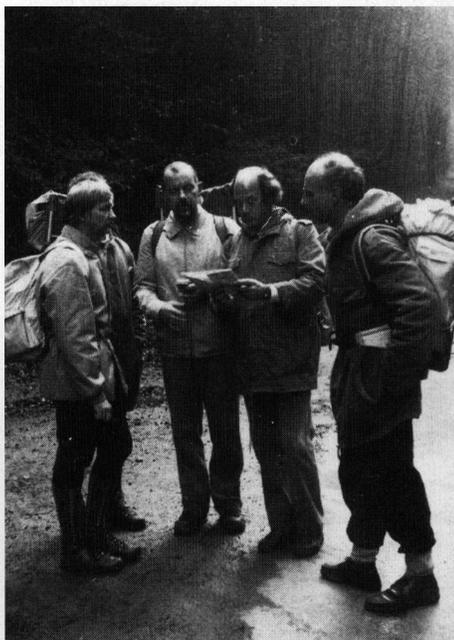
Teilnehmer: 8 Ruderkameraden vom Donnerstagsstammfisch – Karl Berghoff, Dieter Borgmann, Thomas Blumberg, Hans Falk, Udo Kemmer, Hans Gerd Kirsch und Gustav Adolf Wüstenfeld.

Wetter/: Sonnig und warm. Stimmung: Gut bis sehr gut. Appetit und Durst: Wie immer. Kilometer: 50 zurückgelegt. Besondere Vorkommnisse: Keine. Busfahrer: Okay! Kartenleser: Okay! Gesamtzahl der Blasen: Keine Aussagen!

Hinter diesen Tagebuchaufzeichnungen verborgen sich zwei wunderschöne Wandertage. Man traf sich am Samstagmorgen um 7.30 Uhr am Wittener Hbf. Der Zug sollte mal wieder das bequeme und schnelle Beförderungsmittel zum Ausgangspunkt des Fußmarsches sein. Doch hier irrte sich der Wanderer Schar! Präsident und Kassierer erschienen nicht, und man fand für soviel Unpünktlichkeit keine Erklärung. Während man noch überlegte, sahen die überraschten Ruderkameraden den RC-Bus mit quietschenden Bremsen vor dem Bahnhof halten. Kassierer und Präsident winkten die Wartenden heran, und unter lebhaften Kommentaren bestieg man den Bus. Underberge wurden überreicht, das Fahrtziel bekannt gemacht, Ansichtskarten vom Hotel verteilt, und, während man noch den Sicherheitsgurt befestigte, setzte der Fahrer den Motor in Gang.

Es gehört zur langjährigen Tradition der Stammtischwanderungen, daß das Ziel vorher nicht bekannt gegeben wird. Selbst geschickten Fragen weicht der Präsident mit ebenso windigen Antworten aus. Mal muß man auf eine Intercity-Fahrt gefaßt sein, mal soll ein Pferdeschlitten das Reisegefährt sein. Erfahren kann man erst im Zug genaues. Tja – über die zurückzulegenden Kilometer kann man vorerst

nur spekulieren. Raffinierte Hindernisse wurden bisher eingeschoben, u. a. Schneetreiben und Eiseskälte in Eisborn; ein ungewöhnlich steiler Berg nach dem Frühstück in Bödefeld; hartes Kegeln im Grafschafter Hof; Regen, nichts als Regen auf der Wanderung nach Obersalway; nach 30 000 m Begrüßung durch den Kurdirektor von Dodenau; der Zug fuhr durch, und man mußte einen Reisebus in Hilchenbach anmieten. Erinnerungen wurden wach, doch die Gegenwart verlangte mehr Aufmerksamkeit.



*Kartenlesen –
offensichtlich schwerer als man denkt*

Zwei Stunden und ein paar Minuten brauchten wir, um über die Sauerlandlinie zum Ausgangspunkt der Wanderung nach Weilburg zu kommen. Auf dem Parkplatz des Krankenhauses stellten wir den Bus ab. Nach wenigen

Minuten ging es los. Wo sind die Wanderzeichen? Eifriges Suchen setzte ein. Karte und Kompaß wurden hervorgeholt, die Richtung eingenordet. Ein paar hundert Meter die Landstraße entlang, über einen Wirtschaftsweg an der Jugendherberge vorbei. Doch dann „halt“. Karten- und Wegezeichenvergleich – nichts stimmte. Man diskutierte oder schwieg. Kartenleser vom Dienst und Assistent hatten zu tun. Ein Ergebnis wurde kundgetan – weiter. Noch „verfolgte“ uns die Jugendherberge auf der anderen Talseite. Am Ortseingang von Odersbach – stopp. Das Wanderzeichen „L“ war nicht zu finden. Eine Gruppe einheimischer Apfelpflücker konnte keine weiterführende Auskunft geben. Während Kartenträger, Kompaßhalter und Wandervolk wieder über den zu gehenden Weg berieten, sammelte Cherry Fallobst ein und ließ es in seinem unergründlichen Rucksack verschwinden. Tom und Dieter probierten die Äpfel – aber sie schmeckten nicht. Eine vorbeiziehende Kuhherde drängte die Wittener ins nasse Gras, doch dann ging es weiter.

Endlich fanden wir den Einstieg mit dem „L“. Ein in bunten Farben leuchtender Herbstwald nahm die Wanderer auf. Der Weg führte in südlicher Richtung, und der Ausblick ins Lahntal wechselte ständig. Mit gutem Wanderschnitt ging es vorwärts. Mal wurde viel geredet, ein Witz reizte die Lachmuskeln – dann wurde es wieder still, und man achtete nur auf den Weg. Die Spitze wechselte, mal führte der Hans, dann der Karl, bald darauf der Udo. Es gibt da keine feste Regel. Mancher verliert am Berg an Geschwindigkeit – bergab geht's wieder besser. Doch wichtig ist, die Gruppe bleibt zusammen. Vor Falkenbach erreichen wir das Lahntal und überlegen: Wird eingekehrt oder weitergelaufen? Es wurde weitergelaufen! Steil ging es bergan, umgestürzte Tannen versperrten den Weg, man mußte darüber klettern oder einen Umweg machen. Man kletterte! Das „L“ war zur Zeit gut sichtbar, umso schlechter wurde der Pfad. Profilsohlen und wasserdichte Schuhe waren jetzt angebracht. Einen Schritt

vorwärts, einen halben rutschte man zurück. Der Waldboden war naß und glitschig. Schweißtropfen perlten über die Stirn, und der Rücken war ohnehin naß. Doch das trocknet wieder. Ein, zwei Meter – die Landstraße war erreicht. Nach 500 Schritten über eine Hochebene verspürten wir Hunger und Durst. Eine kurze Rast wurde notwendig. – Die ganz schnellen Wanderer besetzten eine vorhandene Bank, der Rest machte auf dem Feldweg eine Stehpause.

Der Inhalt der Rucksäcke war mit den Lebensmittelabteilungen großer Kaufhäuser zu vergleichen. Käsespezialitäten in großen Stücken, Pumpernickel in Halbpfundpaketen, 'ne zweipfündige Blutwurst für eine Person, alkoholische Getränke in konzentrierter Form, Süßigkeiten zum Probieren, Schnitzel, Eier, Frikadellen ohne Brot, Würste aus Mett und Milch in Dosen.

Doch bald darauf wanderten wir über die Hochebene weiter. Fasanen flogen auf, und der Wettergott meinte es weiterhin gut. Warum hatten wir heute Schirme und Regenjacken eingepackt? Jedoch eine alte Wanderregel sagt: Denke an Kälte und schlechtes Wetter! Über einen schmalen Pfad ging es im Gänsemarsch voran. Gegen 14 Uhr wurde Aumenau erreicht. Hier gibt die Lahn ihre südliche Richtung auf und fließt vorerst nach Westen. Diesen Wendepunkt benutzten wir zu einer Pause im Gasthaus X. Heiße Suppe gab es nicht mehr, darum mußte Bier den Wasserverlust wieder ausgleichen.

Nach 30 Minuten wieder Aufbruch, jedoch man wollte einfach sitzen bleiben; das kommt bei den besten Wanderern vor. Die Rucksäcke wurden geschultert, dann warteten sieben Mann auf den letzten, der mußte mal eben. Nach einer Ruhepause sind die ersten Schritte die schwersten. Verspannte Wadenmuskeln müssen in Bewegung gebracht werden, und die Blasen an den Füßen haben sich den Schuhen wieder anzupassen. Der Wanderweg führte durchs Lahntal, um bald darauf wieder



Das Schönste beim Wandern ist immer die Rast

an Höhe zu gewinnen. Geklauter Mais wurde probiert, jedoch war er nicht Jedermanns Geschmack. Frisch aufgeworfene Furchen strapazierten die Beine, und der Lehm blieb an den Schuhen kleben. Hinter einer Waldschneise war das „L“ weg! Wie führt der Weg weiter? Pause! Wir suchten mehrere Wege in Richtung Westen ab, kein „L“. Ein schmaler bergabführender Wiesenpfad stimmte mit der Karte halbwegs überein. Parallel zur Lahn also weiter. Die Ortschaft Runkel konnte nicht mehr weit sein. Nach einer knappen Stunde hatten wir die Runkelner Lahnbrücke erreicht. Ein kurzer Blick auf die Schleuse, und im gegenüberliegenden „Gasthaus zur verräucherten Bude“ bekamen wir entsetzliche Atembeschwerden und husteten dabei um die Wette. Nach 30 000 Metern und einem ganzen Tag in frischer Luft war das zuviel. Wenig später hatten wir uns aklimatisiert, und das Gerstengetränk tat ein übriges.

Von Runkel bis zum Hotel in Offheim betrug die Entfernung acht Kilometer, doch die sollten mit zwei Taxis überwunden werden.

Die Zimmerverteilung im Hotel „Zum Lord“ war problemlos, und gegen 20 Uhr traf man sich zum Abendessen. Ein kurzer Fußweg bis zum Restaurant im Gemeinschaftshaus. Wir bestellten jugoslawische Gerichte, reichlich und gut, tranken dazu Bier und Slivovitz aus kleinen Flaschen.

Wecken um sieben, Frühstück um acht – Abmarsch um neun. Das waren die Instruktionen für den Sonntagmorgen.

Pünktlich trafen die bestellten Taxis ein und brachten der Wanderer Schar zum Ortsausgang nach Obertiefenbach. Von hier führte die Wanderstrecke 17 nach Weilburg zurück. Heute brauchte die Gruppe nur 12 000 Meter zu laufen. Die zurückgelegte Entfernung wurde später vom Daumen des Kartenführers bestätigt. (Der Chronist erspart dem Leser Einzelheiten über diese Wegstrecke.)

Wieder am Bus, beschlossen wir, einen Bummel über das Weilburger Oktoberfest zu machen. Das Ganze war aber nichts für „Ruderwande-

rer", und so kamen wir auf die Idee, das Schloß zu besichtigen.

Gedacht, gesagt und in die Tat umgesetzt. Für zwei Mark pro Kopf wurde eine Eintrittskarte erstanden. Bis zur Führung mußten wir zusammen mit anderen Neugierigen in einem kleinen Vorraum warten. Glockenschlag 14 Uhr 30 ging die Tür auf und die Menschenmenge strömte in die Küche. Mit lautstarker Stimme versuchte der Führer seinen Zuhörern „uns unbekanntes Wissen“ verständlich zu machen. „In den Jahren 1535 – 1572 wurden die Häuser erbaut und im 18. Jahrhundert das Schloß erweitert. Stammsitz der Grafen von Nassau, usw.“ Die Besuchergruppe trottete auf Zuruf weiter. Es folgten wieder begleitende Erklärungen. Deckengewölbe, Wandverkleidungen und Kaminkonstruktionen erregten große Aufmerksamkeit. Das fürstliche Badezimmer war zwar schön; aber eine schlecht laufende Dusche ist besser. Kinderschlitzen, Puppenwa-

gen und diebstahlgesicherte Wanduhren sowie verschiedene Spieltische im Salon zeigten die Wohnkultur vergangener Zeiten. Deckengemälde, Kristalleuchter aus böhmischem Glas und handgefertigte Möbel verstärkten den Eindruck. Zur Schonung der unterschiedlichsten Parkettböden mußten wir große Filzpantoffeln über die Wanderschuhe ziehen. So schlufften Udo, Dieter, Thomas, Hans Gerd, Helmut, Karl, Hans und der Chronist durch die Regierungsräume der früheren Herren von Nassau.

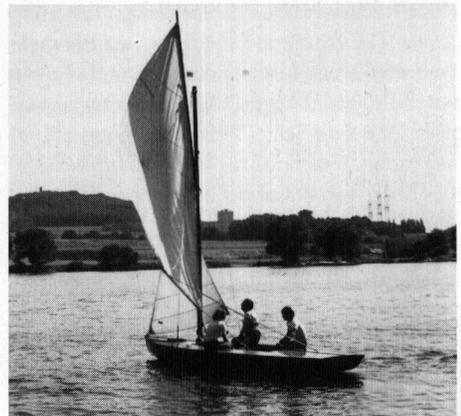
Vor der Rückfahrt stärkten wir uns im Schloßcafé mit Kuchen und Kaffee. Gegen 18 Uhr war der Wanderer Schar wieder zu Hause. Ein Dank an den Fahrer; denn er mußte Zusätzliches leisten. Die Erinnerung an diese Lahnwanderung wird bestimmt über viele Jahre hinweg wach bleiben.

Gustav Adolf Wüstenfeld

Eine Spontan-Wanderfahrt auf der Ruhr – und das auch noch stromaufwärts

Kurz entschlossen fanden sich 5 Ruderkameraden zu einer Wanderfahrt vom 31. 10. bis 1. 11. 84 auf der Ruhr zusammen. Ziel der ersten Etappe war der Ruder-Club Mark, Wetter. Der Durst nach der Stromauffahrt wurde im Bootshaus Wetter gelöscht, und ein kräftiges Abendessen bei Mutter Bormann sorgte für die nötige Stärkung. Am nächsten Morgen um 9.00 Uhr bei schönstem Sonnenwetter war der Start zur zweiten Etappe. Zweimal wurde der Harkortsee durchquert, anschließend ging es weiter über den Hengsteysee bis zur Lenne- mündung. Vor der Rückfahrt wurde im Schiffswinkel am Hengsteysee fröhlich eingekehrt.

Siegfried Held



Auf dem Harkortsee

Der Herrenabend – ein willkommener Treffpunkt der Clubmitglieder

1982, aus Anlaß unseres 90. Geburtstages, hatten wir zum ersten Mal einen Herrenabend in unser Programm genommen. 1983 wurde er wiederholt mit einem Vortrag unseres Clubmitgliedes Korfmann über Witten und seine Industrie. Nun, 1984, ist dieser Herrenabend schon fast eine Institution, und wir wollen ihn auch in den kommenden Jahren in unserem Veranstaltungskalender fest einplanen.

Etwa 70 Clubmitglieder hatten sich eingefunden. Wir waren erfreut, auch einige Gäste begrüßen zu können, darunter den 1. Beigeordneten und Stadtkämmerer der Stadt Witten, Herrn Meier, und den Sportausschußvorsitzenden des Rates der Stadt, Herrn Disselhoff. Herzlich willkommen geheißen wurden auch Vertreter der drei Wittener Gymnasien.

Mittelpunkt des Abends war ein Vortrag unseres Mitgliedes Prof. Dr. Heinrich Schoppmeyer über die Frühgeschichte des Nationalsozialismus in Witten. Als Ruderclub, als Sportverein, sind wir auch ein Teil Wittens und seiner Bevölkerung. In welcher Umwelt wir heute leben und mit welchen Aufgaben und Problemen wir fertig werden müssen, ist ohne Kenntnis der geschichtlichen Vergangenheit nicht befriedigend zu erklären. Vor diesem Hintergrund waren die Ausführungen von Herrn Prof. Schoppmeyer aufschlußreich und interessant, gleich ob man diese Zeit in Witten oder an anderen Orten erlebt hat oder sie nur aus der Geschichte kennt. Er verstand es ausgezeichnet, etwas von den geistigen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Hintergründen zu vermitteln, die 1933 zu so tiefgreifenden Veränderungen in unserem Lande und damit auch in Witten geführt haben. Prof. Schoppmeyer wurde mit langem und herzlichem Beifall bedacht.

Seine Ausführungen wurden noch lange an

den einzelnen Tischen diskutiert, umrahmt von einer allgemeinen fröhlichen, kameradschaftlichen Stimmung, so daß die letzten erst weit nach Mitternacht nach Hause gegangen sind.



Prof. Schoppmeyer bei seinem Vortrag



Vorher: Horst Noll begrüßt die Anwesenden



Hinterher: angeregte Diskussion

Das RCW-Mosaik:

AKTUELLES – KURZGEFASST

Wir gratulieren herzlich zum runden Geburtstag

20. 10. 1904	Hans Lusebrink	80 Jahre
11. 09. 1909	Walter Robert	75 Jahre
25. 11. 1919	Wilhelm Anding	65 Jahre
16. 10. 1914	Dr. Fritz Kreyer	70 Jahre
18. 09. 1924	Karl Heinz Huber	60 Jahre
25. 09. 1924	Günther Beckmann	60 Jahre
09. 11. 1924	Lothar Kasten	60 Jahre
01. 09. 1934	Reinhard Hofmann	50 Jahre
03. 11. 1934	Siegfried Held	50 Jahre

Zur Hochzeit wünschen wir alles Gute

Anke Breuker geb. Weinrich und
Georg Breuker am 31. August 1984

Rita Skiba geb. Hilmer und Klaus Skiba
am 22. November 1984

Ruderernachwuchs kam an

Marie-Christine
bei Christiane und Christian Kroell
Julia
bei Gisela und Wolfgang Weber
Sie sollen immer die Hand breit Wasser unter
dem Kiel haben.

Für immer von uns gegangen sind

Heinz Kasischke
Max Neuhaus
Alfred Pott
Dr. Kurt Schmelzer
Wir werden ihr Andenken bewahren.

Eintritte 1984

Boecker, Rolf; Bohnholtzer, Bibiana;
Cecil, Alexander; Faulhaber, Sven;
Frosch, Werner; Galow, Ralf;
Gast, Oliver; Grötzsch, Michael;
Heinrich, Michael; Helfmeier, Hans-Georg;
Hirse, Joachim; Husemann, Olaf M.;

Husemann, Philipp S.; Keienburg, Nicole;
Koch, Sven; Limke, Gustav; Limke, Marlis;
Lünenbürger, Markus; Peters, Stefan;
Rodewig, Roswitha; Rodewig, Dr. Klaus;
Rodewig Jörg; Rodewig, Arno;
Scholz, Günter; Schultz, Christel;
Schultz, Tim F.; Schüler, Jutta;
Schüler, Natascha; Schüler, Carsten;
Weimann, Claus; Winkler, Ralf.

Austritte 1984

Becker, Peter; Benecken, Bernd;
Decressonniere, Christhild, Decressonniere,
Jean-Marc; Erdmann, Lars; Erlemeier, Antje;
Feldhoff, Uta; Koch, Stefanie;
Kruber, Jens; Kuhlmann, Christiane;
Lange, Siegfried; Lips, Thorsten;
Lückemann, Claus; Lückemann, Peter;
Macke, Karl; Masuch, Reinhard;
Nicolas, Oliver; Pfeiffer, Hartmut;
Pfohl, Karl-Heinz; Stallmeyer, Dr. Edgar;
Stang, Franz-Josef; Tänzler, Hans-Joachim;
Usadel, Claudia; Weniger, Stefan;
Wrase, Sabine.

Rudern auf Briefmarken

Franz G. Kroell, im Ruderclub wie im Briefmar-
kenverein gleichermaßen aktiv, hatte zur Aus-
stellung des Wittener Briefmarkenvereins aus
Anlaß seines 50jährigen Bestehens einen Bei-
trag „Rudern auf Briefmarken“ zusammenge-
stellt. Damit erreichte er unter mehr als 30 Aus-
stellern einen zweiten Platz und gewann eine
Silbermedaille. Herzlichen Glückwunsch!
Die Clubzeitung wird später darauf noch ein-
mal zurückkommen.

Wintertraining 1984/85

Nebenstehend Termine und Ort des Hallen-
trainings im Winter 1984/85.

Hallentraining Winter 1984/85

Benutzer	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Kinder Fortgeschrittene			16.30-17.15 KR Otto Schott 17.30-18.30 TH Ruhrgymn.		
Kinder/Anf./AG Jg. 72 u. jünger			17.00-18.30 TH Ruhrgymn.		
Männer A	19.00-20.00 KR Otto Schott		18.30-20.00 KR Otto Schott		19.00-20.00 KR Otto Schott
Männer B	20.00-21.00 KR Otto Schott		17.30-18.30 KR Otto Schott		18.00-19.00 KR Otto Schott
Junioren A		16.00-17.00 KR Otto Schott		19.00-21.00 TH Hüllbergsch.	
Junioren B		15.00-16.00 KR Otto Schott		18.00-19.00 TH Hüllbergsch.	
Junioren C	19.30-20.45 Th Martm.-Gymn.				
Frauen			18.45-19.45 TH Ruhrgymn.		
Alte Herren			20.00-21.30 TH Ruhrgymn.	19.00-20.00 Laufftreff/Bootshaus	

Bootsbenutzungsplan

Benutzer Gruppe 1	Benutzer Gruppe 2	Benutzer Gruppe 3	Benutzer Gruppe 4
4 x Hoppetosse	4 x F. O. Korfmann	8 x Stadt Witten	4 x Otto Korfmann
2 x Innsbruck	4 x - Heinr. Korfmann	4 x Westfalen	4 x Kamerad
1 x Eva	2 x Navilus	4 x Wittener Köpfe	2 x Hohenstein
1 x Karlchen	2 x Hoppeditz	2 x Ruck-Zuck 2	2 x Ali
1 x Kitty	2 x Wedau	2 - Star	2 - Gertrud
1 x Dirk	2 - Luzern (Dortm.)	1 x Bird	1 x Max
1 x Horst	2 - Mercedes	1 x Lutz	1 x Fritz
1 x Uwe	1 x Ernst (Rosenh.)		1 x Krümel
	1 x Hai		1 x Fredi
	1 x Senator		alle Gig-Boote ausgen. Lutz-Werner

Gruppe 1: Kinder

Gruppe 2: Trainingsruderer

Gruppe 3: AH-Trainingsruderer und ehem. Trainingsruderer nach Abstimmung mit Trainer oder Ruderwart

Gruppe 4: Breitensport



Unsere „Erfolgs-Kinder“ 1984

Bootsbenutzungsplan

Bitte beachten Sie nebenstehende Übersicht, die ab sofort Gültigkeit hat.

Ehrung für unsere Kinder und Junioren

Im Rahmen des Herrenabends übergab unser 1. Vorsitzender Buch-Prämien an

Nicolai Locher

Bundessieger 1984 im Einer, Jahrgang 71

Karl Biedermann, Tim Weihmann, Jörg Schäfer, Sven Knoop und Stm. Tobias Laichinger
Bundessieger 1984 im Jungen-Doppelvierer

Stefanie Hofmann, Kirsten Nicola, Meike Hagebölling, Ulrike Bartsch und Stf. Silke Jakobs

beim Bundesentscheid 1984 im Mädchen-Doppelvierer
sowie

Bernd Galow, Heinrich Schoppmeyer, Philip Staab und Dirk Stüber
als Landesmeister der Junioren im Doppelvierer o. St.

Sieger in Gent

Gustav Werringloer und Klaus Skiba Veteranenweltmeister

Über 2.000 Ruderer(innen) aus 242 Clubs in 20 Ländern trafen sich am letzten September-Wochenende 1984 zum 11. F.I.S.A.-Veteranentreffen an der „Watersportbaan“ im belgischen Gent. Der Ruderclub Witten war dabei. Dabei gelang es Gustav Werringloer und Klaus Skiba im Zweier o. St. einen Sieg herauszufahren. Das ist schließlich auch eine Art Weltmeisterschaft. Sie steht nicht so hoch im Kurs wie die der Grabow's, aber andere müssen das erst einmal nachmachen.

Sie belegten in einem zweiten Rennen auch noch einen zweiten Platz, was auch Frank Weber und Eckhard Schulz im Doppelzweier schafften. In den Großbooten – zwei Achter und ein Vierer – belegten die Wittener jeweils den vierten Platz.

Vor und nach dem Rennen haben alle Wittener die ausgezeichnete Gastfreundschaft in Gent kennengelernt. Hase Heemann war

dabei offensichtlich vom Heiligen Geist erleuchtet, denn er „beherrschte“ alle Sprachen der Welt. Dank ihm – dem düüütschen Stüüürmann – war es für uns und für unsere belgischen Freunde ein unvergessener Abschluß.

Arbeitseinsatz „Herbst“

An dem für den 13. 10. 84 angesetzten Arbeitseinsatz nahmen nur wenige (vier) RCW-Aktive teil. Die vorgesehenen notwendigen Arbeiten konnten nicht ausgeführt werden.

Guido Grabow trainiert im Einer

An seinem Studienort Rosenheim will Guido Grabow auf das Training im Boot nicht verzichten. Der RCW stellte ihm den Renneiner „Ernst“ zur Verfügung. Guido trainiert auf dem Simsee bei Rosenheim. Das Boot ist im Cajak-Club Rosenheim untergebracht.

Ulrich Gründling trainiert wieder

Bedingt durch sein Studium hatte U. Gründling sein Traineramt im Frühjahr 1983 vorübergehend abgeben. Nach Abschluß der Examenarbeiten steht er wieder zur Verfügung und übernimmt das Training der Jungenjahrgänge 1969/70.

2. Ruder-Triathlon Passau

Volker Grabow hat am 20. 10. 84 in Passau an einem Ruder-Triathlon teilgenommen. In der Seniorenklasse des „Super-Triathlon“ belegte er mit 5:58,32 den 5. Platz. Die zu bewältigende Aufgabe bestand aus

20 km Rudern

20 km Laufen

80 km Radfahren.

Ein Defekt am Fahrrad verhinderte eine bessere Placierung.

Schulmeisterschaft der Ruderer

Torsten Grabow, Stephan Limke, Heinrich Schoppmeyer, Philip Staab und Stm. Dominik Chudchinski gewannen die Landesschulmeisterschaft am 31. 06. 84 in Essen im Vierer mit Steuermann.

So waren sie auch startberechtigt am 22. 08. 84 in Berlin auf der Regatta der Sieger und Plazierten aus allen 11 Bundesländern. Hier wurde ein 6. Platz belegt. Herzlichen Glückwunsch!

Das Herbstfest

Tradition ist im Ruderclub das Herbstfest. Seine Veranstalter hatten mit viel Liebe einen großartigen Rahmen geschaffen. Es war denn auch ein urgemütliches Fest. Leider gab es einen Wermutstropfen, denn es waren nur – mit Nachzüglern – 40 Clubmitglieder anwesend. Einmaliger Zufall oder ist man festmüde? An den Veranstaltern hat es jedenfalls nicht gelegen.

Auch Surfer wandern

Die Surfabteilung führte vom 20. bis 22. Oktober mit 16 Teilnehmern die zweite Surftour im Jahre 1984 durch. Diesmal war das Ziel Renesse auf der Insel Schouwen-Duiveland in Südholland.

Der starke Wind an den 3 Tagen (Windstärke 6–9) war für alle eine große Herausforderung und es blieb nicht aus, daß der Zweikampf mit dem Wind des öfteren mit einem Bad im Meer endete.

Obwohl sich die meisten Teilnehmer einen Tag mit etwas gemüthlicherem Wind gewünscht hätten, kann man sagen, daß auch diese Surftour allen viel Spaß gemacht hat.

WIR VERMARKTEN

GEWERBLICHE IMMOBILIEN

VERKAUF · VERMIETUNG

- HALLEN
 - BÜROS
 - LADENLOKALE
 - GEWERBEGRUNDSTÜCKE
 - VERMITTLUNG VON
BETRIEBSÜBERNAHMEN
-

DANIEL & CO GMBH

IMMOBILIEN

5810 WITTEN

Frankensteiner Straße 1-11

Telefon 02302/81061

Winter-Urlaubs- Busreisen 84/85



2 1/2 Tage Paris
 Übernachtung mit Frühstück im
 4-Sterne-Luxus-Hotel Ramada
 Nov. 1984 bis April 1985
 ca. jeden Freitag ab **99,-**

Lieber Reisegast!

Seit 1911 befördern wir Reisende!
 Damals vor über 70 Jahren in der
 Pferdedroschke unseres Opas —
 heute im modernen Luxusbus. Im
 Jahr 1983 verbrachten über 40 000
 Kunden ihren Urlaub in Europa
 und Afrika mit Hafermann-Reisen.
 Nutzen auch Sie unsere
 langjährige touristische Erfahrung.
 Vertrauen Sie uns Ihre kostbarsten
 und schönsten Tage und Wochen
 des Jahres an und buchen Sie
 Ihren Urlaub bei
 Hafermann-Reisen.

Ihre Geschwister
Hafermann

Ski-fit-Wochenende

3 1/2 Tage Kitzsteinhorn
 Dezember — März ab **190,-**

Spanien-Knüller

9 1/2 Tage
Costa Brava
 Oktober 84 — März 85
 VP am Ort ab **339,-**

17 Tage
Costa Blanca
 15. 2. — 3. 3. 85
 mit VP am Ort **725,-**

16 1/2 Tage
Mallorca
 mit VP am Ort
 4. 3. — 20. 3. 85 ab **625,-**

Weihnachten + Silvester
unter Spaniens Sonne
 16 1/2 Tage mit VP
 am Ort, 20. 12. — 5. 1. 85 **820,-**

Saisonabschluss - Hafermann SHOW

2 oder 3 Tage Sauerlandstern
 v. 23. 11. — 25. 11. inkl. **200,-**
 Bustransfer u. VP ab

Städte-Reisen

2 1/2 Tage London
 Nov. 84 — März 85 ab **99,-**

2 Tage Brüssel
 Luxus-Hotel ab **99,-**

2 1/2 Tage Berlin
 First-Class-Hotel
 Nov. 84 — April 85 **105,-**

2 Tage Strasbourg
 Elsaß ab **99,-**

4 1/2 Tage Rom
 Okt. 84 — März 85 **299,-**

Fest der Reise 84

Samstag, 24. 11. 84, bunter Nachmittag
 mit bekannten Künstlern von Funk und
 Fernsehen, Tanzkapelle und
 große Reisetombola inkl. Los,
 Kaffeegedeck u. Eintrittspreis **33,-**

Zum Jahreswechsel

2 Tage Ellenz-Mosel
 31. 12. 84 — 1. 1. 85 ab **186,-**

2 Tage Hess. Lichtenau
 31. 12. 84 — 1. 1. 85 ab **189,-**

9 Tage Italien-Rundreise
 Nov. 84 — März 85 **499,-**

10 Tage Bayerischer Wald
 23. 12. 84 — 1. 1. 85 ab **541,-**

Silvesterparty
 im Knüllgebirge, 2 Tage
 Aلسfeld Schwalbennest **199,-**

10 Tage Österreich, Maishofen
 vom 26. 12. 84 — 4. 1. 85 ab **395,-**

10 Tage Österreich, Zell am See
 vom 26. 12. 84 — 4. 1. 85 ab **410,-**

Hafermann-reisen

Hauptstr. 25 · 5810 Witten · Telefon 02302/52057

Karl Biedermann

HEIZÖL

5810 Witten-Annen

Ruf 60316

WIR HELFEN IHNEN GERN
BEI ALLEN ELEKTRISCHEN FRAGEN,
SEI ES IM HAUSHALT ODER AM BAU!

ELEKTRO-KNOOP

Bodenborn 24

5810 WITTEN 4

Telefon 023 02/337 50

Düchtling Pumpen

für



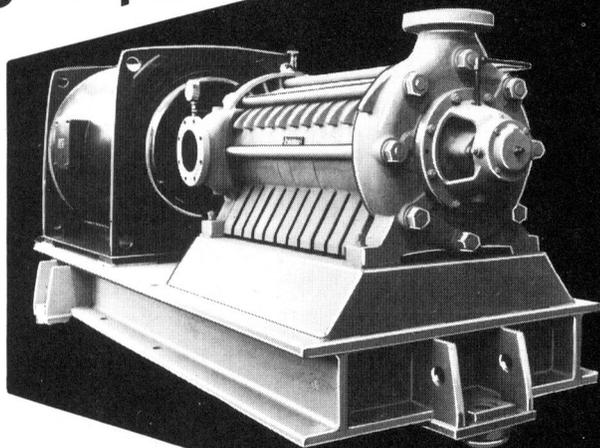
Bergbau



Abwässer

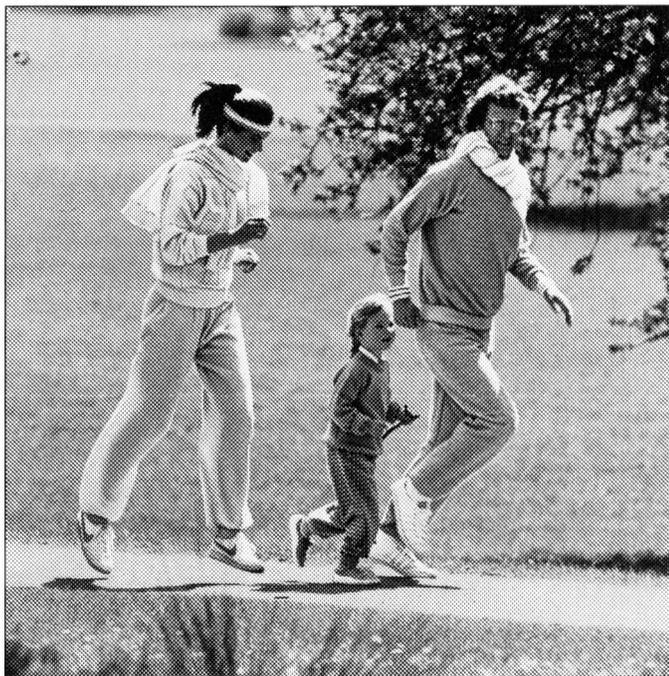


Chemie



Wilhelm Düchtling KG · Pumpen- und Maschinenfabrik
5810 Witten-Annen · Knapmannstraße 22 · Telefon 02302/60011

Ihr Sparziel können Sie bequemer erreichen.



Unsere Sparbriefe garantieren Ihnen gute Zinsen für die gesamte Laufzeit. Ohne Kursrisiko, ohne Kursschwankungen. Sprechen Sie mit uns.

Sie werden sehen, wie mühelos Sie Ihr Sparziel erreichen.

Filiale Witten	Telefon 5 70 49
Zweigstelle Annen	Telefon 67 51
Zweigstelle Bommern	Telefon 36 76

Deutsche Bank





Hannen Alt

Bitburger Pils

Ulrich-Witten

Qualitäts-Biere

Witten Bleiwitzer Straße (Industriegelände)

Telefon: 16 24/25

Sie erhalten bei uns zu ORIGINALPREISEN:

alle

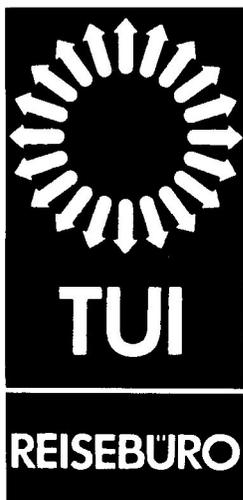


FAHRKARTEN
In- und Ausland

alle



FLUGSCHEINE
weltweit



WITTENER REISEBÜRO

Gerd Wedhorn
5810 Witten

Telefon (0 23 02) 5 10 91 - 94



RATHAUS Hauptstraße
7-9

Blumen

aus Ihrer Gärtnerei

Geldmacher

Ardeystraße 184 b

Witten – Ruf 132 24



Diese Bücher sollten in keinem Bücherschrank fehlen:

Witten · Stadt an der Ruhr G. A. Wüstenfeld	19,80 DM
Neuerscheinung Februar 1985: Auf den Spuren des Kohlenbergbaues G. A. Wüstenfeld	ca. 28,00 DM
Die Ruhrschiffahrt von 1780–1890 G. A. Wüstenfeld	14,80 DM
Wandere mit . . . Wilhelm Wüstenfeld	13,80 DM
Schlebuscher Revier – Bergbau in Wetter G. A. Wüstenfeld	8,80 DM

G. A. Wüstenfeld-Verlag, 5802 Wetter/Wengern

Lieferung durch den Buchhandel oder direkt vom Verlag.

Und nach dem

„Rudern“

in die

Alte Post

mit ihrem gemütlichen PUB

Pilsner Urquell

BAYERISCHE STAATSBRAUEREI

Weihenstephan
ALTESTE BRAUEREI DER WELT

VELTINS

EXTRA STOUT
GUINNESS

MORAND
KIRSCH
VIEUX



Gatzweillers
Alt

Budweiser

Gaffel
Kölsch

Vieux Marc
de Champagne

MONTECRISTO
HABANA - CUBA

Calvados
de Lapocourt

Bethan
International

Hennessy
Paradis

Jack Daniels

Die feinsten Sachen unter einem Dach,
und das bis 4.00 Uhr früh !!!



Das Haus der Marken-Kleidung!

